

30 CEDEFOP
YEARS



2006-08



Berufsbildung: Schlüssel zu einer besseren Zukunft

**Mittelfristige
Prioritäten
des Cedefop**



Berufsbildung: Schlüssel zu einer besseren Zukunft

Mittelfristige Prioritäten des Cedefop
für den Zeitraum 2006-2008

Cedefop

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu.int>).

Bibliografische Angaben befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Luxemburg:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2005

ISBN 92-896-0347-X

© Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung, 2005
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Designed by Colibri Ltd. – Greece
Printed in Belgium

Das **Europäische Zentrum für die Förderung
der Berufsbildung** (Cedefop) ist das Referenzzentrum
der Europäischen Union für Fragen der beruflichen Bildung. Es
stellt Informationen und Analysen
zu Berufsbildungssystemen sowie Politik,
Forschung und Praxis bereit.
Das Cedefop wurde 1975 durch die Verordnung (EWG)
Nr. 337/75 des Rates errichtet.

Europe 123
GR-570 01 Thessaloniki (Pylea)

Postanschrift: PO Box 22427
GR-551 02 Thessaloniki

Tel. (30) 23 10 49 01 11, Fax (30) 23 10 49 00 20
E-Mail: info@cedefop.eu.int
Homepage: www.cedefop.eu.int
Interaktive Website: www.trainingvillage.gr
Virtuelle Gemeinschaften:
<http://communities.trainingvillage.gr>

Veröffentlicht unter der Verantwortung von:
Johan van Rens, *Direktor*
Christian Lettmayr, *stellvertretender Direktor*

Vorwort

Im vorliegenden Dokument werden die strategischen Ziele und Prioritäten abgesteckt, an denen sich der Verwaltungsrat bei der Verabschiedung der Arbeitsprogramme des Cedefop für die Jahre 2006, 2007 und 2008 orientieren wird. Es werden die Herausforderungen an die berufliche Bildung dargelegt, die aus den Zielvorgaben von Lissabon – den Zielen für die allgemeine und berufliche Bildung 2010 – erwachsen, und es wird beschrieben, welcher Beitrag vom Cedefop im Hinblick auf die Verwirklichung dieser Ziele erwartet wird. Die berufliche Bildung ist der Schlüssel zu einer besseren Zukunft und zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Die Bildungsteilnahme und der Kompetenzerwerb und die diesbezüglichen Investitionen müssen beträchtlich gesteigert werden. Alle beteiligten Interessengruppen müssen ihre Anstrengungen zur Erreichung der Ziele und Leistungsvorgaben verstärken, für die sie Verantwortung tragen. Damit die EU wettbewerbsfähiger wird, müssen rasch moderne und innovative Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung entwickelt werden.

Diese mittelfristigen Prioritäten werfen einen Blick voraus auf die Möglichkeiten und Herausforderungen, denen die EU und ihre assoziierten europäischen Länder gegenüberstehen, sowie auf den Beitrag, den die Berufsbildung zur Bewältigung dieser Herausforderungen leisten kann. Europa hat sich dazu verpflichtet, eine Wissensgesellschaft zu werden, die höhere Wirtschaftsleistung mit sozialer Eingliederung verbindet. Gleichwohl sind gegenwärtig 80 Millionen EU-Bürger im erwerbsfähigen Alter gering qualifiziert. In Zukunft wird der Kompetenzstand eines erheblichen Teils der Bevölkerung in Europa angehoben werden müssen, und zwar sowohl auf Ebene der Sekundarstufe II als auch auf Hochschulebene.

Wichtigstes strategisches Ziel für die EU ist die Bewältigung des Wandels und die Erreichung der für das Jahr 2010 gesetzten gemeinsamen Ziele für die allgemeine und berufliche Bildung. Um dem Ziel einer Wissensgesellschaft näher zu kommen, benötigt Europa eine Innovationsstrategie für Investitionen in die Humanressourcen und die Verbesserung von deren Qualität. Ein effektiverer Einsatz von Ressourcen, eine zukunftsorientierte Gestaltung der Berufsbildung und neue Herangehensweisen an das Lernen in Schulen und an Arbeitsplätzen bilden wesentliche Bestandteile einer solchen Strategie.

Das Cedefop strebt danach, die Berufsbildungspolitik auf europäischer, nationaler und sektoraler Ebene zu unterstützen und seinen Interessengruppen bei der Erreichung der von ihnen anvisierten Ziele Beistand zu leisten. Hierzu stellt das Cedefop Forschungsergebnisse, Informationen, Wissen und Unterstützung für eine faktengestützte Politikentwicklung bereit.

Diese mittelfristigen Prioritäten unterstreichen die Notwendigkeit eines integrierten Ansatzes und einer verstärkten Zusammenarbeit mit allen beteiligten Interessengruppen. Sie geben Leitlinien für die Arbeit des Cedefop in den kommenden Jahren vor und zeigen auf, wie diese durchgeführt wird und was sich die Interessengruppen und politischen Entscheidungsträger davon erwarten können. Gleichzeitig dienen sie als Instrument für die interne Planung und Verwaltung des Cedefop. Diesbezügliche Leitlinien finden sich in der Anlage; eine regelmäßige Berichterstattung ist vorgesehen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Einleitung	4
Zentrale Herausforderungen	7
Die Prioritäten des Cedefop	13
Bereichsübergreifendes Instrumentarium	14
Evaluierung	17
Verbindungen zwischen den Prioritäten und den Tätigkeiten des Cedefop in den verschiedenen Arbeitsbereichen	20
Weiterentwicklung der Forschung (Bereich A)	20
Berichterstattung und Förderung eines konzertierten Ansatzes im Bereich der Berufsbildung (Bereich B)	27
Austausch und Unterstützung der Partner (Bereich C)	39
Information, Kommunikation, Verbreitung (Bereich D)	44
Direktion, Verwaltung, Ausstattung, Ressourcen (Bereich E)	47
Anhang 1 – Übersicht über Politikdokumente	50

Einleitung

1. Das Europäische Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop) ist eine Agentur der Europäischen Union. Es wurde 1975 mit dreigliedrig besetztem Verwaltungsrat eingerichtet und erbringt Dienstleistungen für die Europäische Kommission, die EU-Mitgliedstaaten und die Sozialpartner sowie die assoziierten Länder Island und Norwegen. Auch die Kandidatenländer sind in seine Tätigkeiten einbezogen. Letzteres geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Stiftung für Berufsbildung.

Auftrag und Aufgaben des Cedefop

2. Die Arbeit des Cedefop erfolgt im Rahmen der europäischen Politik und Maßnahmen zur allgemeinen und beruflichen Bildung (vgl. die Übersicht über die wichtigsten Politikdokumente in Anhang I), und das Zentrum setzt sich bei allen seinen Arbeiten für einen europäischen Ansatz bzw. eine europäische Dimension ein.
3. Laut Artikel 2 seiner Gründungsverordnung hat das Zentrum die Aufgabe, die Kommission zu unterstützen, um die Berufsbildung und die ständige Weiterbildung auf Gemeinschaftsebene zu fördern und weiterzuentwickeln.
Als Referenzzentrum der Europäischen Union für berufliche Bildung versorgt das Cedefop politische Entscheidungsträger, Forscher und praktisch Tätige mit Informationen, um ihnen ein klareres Bild der Entwicklungen im Bereich der Berufsbildung zu vermitteln, damit sie wohl fundierte Entscheidungen bezüglich künftiger Tätigkeiten treffen können.
4. In Übereinstimmung mit dem europäischen Vertragswerk setzt sich das Cedefop durch die Förderung und Erleichterung des Lernens voneinander (sei es zwischen Ländern, Berufsgruppen oder einzelnen Bürgern) für eine europäische und internationale Dimension der Bildungs- und Berufsbildungssysteme ein.
5. Der durch die Gründungsverordnung vorgegebene Auftrag des Cedefop besteht in der Bereitstellung von Informationen und der Berichterstattung über die Entwicklungen in den Mitgliedstaaten und auf europäischer Ebene sowie in der Erstellung einschlägiger Analysen. Gemäß Artikel 2 der Gründungsverordnung des Cedefop hat das Zentrum insbesondere die Aufgabe:

- eine ausgewählte Dokumentation und Auswertung von Daten zu erstellen;
- zur Weiterentwicklung und Koordinierung der Forschung beizutragen;
- die Nutzung und Verbreitung zweckdienlicher Informationen zu gewährleisten;
- eine konzertierte Lösung der Probleme der Berufsbildung zu fördern und zu unterstützen;
- einen Treffpunkt für alle beteiligten Parteien zu bilden.

Im Dienste seiner Partner

- Die Unterstützung der Interessengruppen und die Zusammenarbeit mit diesen ist wichtiger denn je, wenn es darum geht, effektive und qualitativ hoch stehende Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung im Rahmen der Politik des lebenslangen Lernens zu schaffen. Das Cedefop leistet einen Beitrag zur Erreichung dieses Ziels, indem es seine Produkte und Dienstleistungen folgenden Zielgruppen zur Verfügung stellt:
 - der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament und sonstigen Organen und Einrichtungen der Europäischen Union;
 - den Mitgliedstaaten;
 - den Sozialpartnern;
 - anderen politischen Entscheidungsträgern, einschließlich lokaler und regionaler Behörden;
 - Berufsbildungsforschern und im Berufsbildungsbereich praktisch Tätigen;
 - den assoziierten Ländern (Island und Norwegen) und den Kandidatenländern.

Mittelfristige Prioritäten des Cedefop 2006–2008

- Zur Förderung der Ziele von Lissabon und der Schlussfolgerungen des Europäischen Rates von Stockholm/Barcelona wird das Cedefop Beiträge zum Arbeitsprogramm „Allgemeine und berufliche Bildung 2010“ leisten. In den Schlussfolgerungen von Barcelona (2002) wurde das Ziel formuliert, die europäischen Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung bis zum Jahr 2010 zu einer weltweiten Qualitätsreferenz zu machen. Diese Schlussfolgerungen wurden getragen von den drei Grundprinzipien, die für die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung in Stockholm (2001) festgelegt

wurden: der Verbesserung der Qualität und Effektivität, der Erleichterung des Zugangs für alle und der Öffnung gegenüber der Welt.

8. Insbesondere wird das Cedefop die Umsetzung der in der Erklärung von Kopenhagen (2002) und im Kommuniqué von Maastricht (2004) vorgegebenen Prioritäten für die Berufsbildung unterstützen, an denen sich die Tätigkeiten des Zentrums in den kommenden Jahren orientieren werden (vgl. Absatz 28), wobei dem Cedefop und der Europäischen Stiftung für Berufsbildung aufgetragen wurde, „weiterhin die Umsetzung des Kopenhagen-Prozesses [zu unterstützen] und ... ihre Netzwerke (z. B. ReferNet, nationale Beobachtungsstellen) sowie elektronische Medien ein[zusetzen], um bei der Berichterstattung, der Beobachtung der Fortschritte und dem Erfahrungsaustausch zu helfen...“.
9. Die mittelfristigen Prioritäten:
 - dienen dem Cedefop als Orientierungsleitfaden bei der Ausarbeitung seiner Arbeitsprogramme 2006, 2007 und 2008;
 - stecken die Arbeitsschwerpunkte des Cedefop im Hinblick auf die Unterstützung der Zielsetzung der EU, den Bürgern ein Berufsbildungsangebot von hohem Niveau und guter Qualität bereitzustellen, ab;
 - entsprechen dem Auftrag des Cedefop, die berufliche Bildung durch Bereitstellung relevanter und vergleichbarer Informationen und Analysen, Nutzbarmachung von Forschungsergebnissen und Darlegung der Implikationen für Politik und Praxis zu fördern und zu entwickeln;
 - konsolidieren die Stellung des Cedefop als Referenzzentrum der Europäischen Union für berufliche Bildung;
 - werfen ein Schlaglicht auf die wichtigsten Produkte, Dienstleistungen und Instrumente, die das Cedefop seinen Partnern und Interessengruppen bereitstellt.
10. Das Cedefop wird auch weiterhin, wo immer dies möglich und angemessen erscheint, bei seiner Arbeit sinnvolle quantitative und qualitative Leistungsindikatoren anwenden. Diese werden – im Einklang mit den Finanzvorschriften – auf die Tätigkeiten angewandt, die zur Umsetzung der in den jährlichen Arbeitsprogrammen vorgegebenen Ziele durchgeführt werden. Sie dienen dazu, eine systematische Überwachung und Überprüfung der Arbeitsfortschritte und erreichten Vorgaben sicherzustellen. 2007 wird der Verwaltungsrat des Cedefop den Stand der Umsetzung der mittelfristigen Prioritäten zwischenbewerten. Bei der Umsetzung der Prioritäten wird das Zentrum außerdem die Ergebnisse der für das Jahr 2006 vorgesehenen externen Evaluierung berücksichtigen.

Zentrale Herausforderungen

Der strategische Kontext: lebenslanges Lernen

11. Das lebenslange Lernen ist ein übergreifendes strategisches Ziel der Bildungs- und Berufsbildungspolitik der EU und bildet zugleich ein Kernstück der Beschäftigungspolitik, der Sozialpolitik und der Politik für die demokratische Erneuerung. Die Verwirklichung des lebenslangen Lernens und die Einrichtung von Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung, die sowohl effizient als auch sozial gerecht sind, wird zur Herausbildung einer außerordentlich wettbewerbsfähigen Wissensgesellschaft in Europa beitragen und dabei zugleich den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die aktive Unionsbürgerschaft fördern. Dementsprechend bildete – und bildet auch noch in Zukunft – die „Förderung eines europäischen Raums des lebenslangen Lernens in einer erweiterten Europäischen Union“ das übergreifende strategische Ziel der mittelfristigen Prioritäten des Cedefop für den Zeitraum 2003–2006.
12. Aus dem Zusammenwirken von Globalisierung, neuen Technologien, dem Wandel der Arbeitsorganisation und demografischen Veränderungen erwachsen Anforderungen an die Qualifikations- bzw. Kompetenzniveaus und -profile, die die Menschen erwerben, einsetzen und erneuern müssen. Angesichts der Beschleunigung des technologischen Wandels und der immer rascheren Alterung der europäischen Bevölkerung wird das lebenslange Lernen im Hinblick auf die Bewältigung der sozioökonomischen Veränderungen zunehmend zu einer Notwendigkeit.
13. Die Entwicklung der Bildungs- und Berufsbildungspolitik und -praxis im Rahmen des lebenslangen Lernens:
 - gestattet den Menschen, sich ihr Leben lang fortzubilden, um den sich wandelnden Anforderungen und gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen gerecht zu werden, persönliche Erfüllung zu finden und sich zu entfalten. Dies dürfte allen beteiligten Seiten – dem Einzelnen, den Unternehmen wie der Gesellschaft insgesamt – einen umfassenderen sozialen und wirtschaftlichen Nutzen einbringen;
 - trägt zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit sowie zur sozialen und wirtschaftlichen Eingliederung insbesondere von

- gering Qualifizierten, Menschen ohne Qualifikationen und benachteiligten Personen bei;
 - leistet einen entscheidenden Beitrag zu Wettbewerbsfähigkeit und Innovation, indem es die Entwicklung der Humanressourcen in allen Arbeitsumgebungen erleichtert.
14. Die europäischen Sozialpartner haben im Rahmen des europäischen sozialen Dialogs einen Aktionsrahmen für die lebenslange Kompetenz- und Qualifikationsentwicklung abgesteckt. Wie in diesem Rahmen erbeten, wird das Cedefop den Sozialpartnern weiterhin auf allen in Frage kommenden Ebenen bei der Förderung und Unterstützung der Folgemaßnahmen Beistand leisten.

Anhebung des Kompetenzstands der europäischen Bevölkerung

15. Wenngleich in den Ländern Europas bereits erhebliche Fortschritte in Bezug auf die Anhebung des Kompetenzstands der Bevölkerung erzielt wurden, ist die Zahl der gering qualifizierten Menschen nach wie vor zu hoch (Stand 2003: rund 80 Millionen Personen zwischen 25 und 64 Jahren in der EU-25). Im Vergleich zu seinen weltweiten Konkurrenten schneidet Europa damit schlecht ab. Dies gefährdet den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Wettbewerbsfähigkeit und das künftige Wachstum. Es bedarf einer eingehenden Analyse der Merkmale, die die gering qualifizierten Bürger und andere benachteiligte Gruppen kennzeichnen, damit gezieltere Maßnahmen zur Steigerung der Teilnahme dieser Menschen an der Berufsbildung und der Erhöhung ihrer Abschlussquoten entwickelt werden können. Die Fähigkeit, sich einer breiten Palette von Mitteln – darunter auch hoch entwickelter Technologien – bedienen zu können, um Lern- und Qualifikationswege aufzufinden und auszuwählen, wird allmählich zu einer Schlüsselqualifikation.
16. Maßnahmen zur Bekämpfung des Schulabbruchs spielen im Hinblick auf die Verringerung der Zahl der gering qualifizierten Menschen eine wichtige Rolle. Die Stärkung der beruflichen Bildungsgänge und der betrieblichen Ausbildung trägt dazu bei, einem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Bildungssystem vorzubeugen. Lebenslange Beratungs- und Orientierungsangebote fördern höhere Teilnahme- und Abschlussquoten, indem sie jüngeren und älteren Menschen dabei helfen, die geeignetsten Bildungs- und Berufswege zu ermitteln.

Stärkung der Berufsbildung auf allen Ebenen

17. Die berufliche Weiterbildung ist das schwächste Glied sowohl beim formalen als auch beim nicht formalen lebenslangen Lernen. Die Zahl der aus- und weiterbildenden Betriebe in der EU ist nach wie vor niedrig, ebenso die Teilnahme Erwachsener am lebenslangen Lernen. Alle beteiligten Interessengruppen, einschließlich der Sozialpartner, müssen agieren, um das lebenslange Lernen in der Praxis zu entwickeln. Es sind insbesondere Maßnahmen erforderlich, die die Betriebe zu verstärkten Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ermutigen, die Entwicklung von Aus- und Weiterbildungsangeboten für Beschäftigte in kleinen und mittleren Unternehmen unterstützen und die Berufsbildungsteilnahme von Personen fördern, die traditionell nicht an der Aus- und Weiterbildung teilnehmen, so u. a. Arbeitsmarktrückkehrerinnen und älteren Arbeitnehmern.
18. In Anbetracht der demografischen Trends bildet die berufliche Weiterbildung ein wichtiges Instrument, Arbeitnehmer – vor allem ältere Arbeitnehmer – in den Betrieben zu halten, sowie die Beschäftigungsquoten – insbesondere die von Frauen – zu steigern. Ergänzend dazu müssen bessere Verbindungen zwischen dem Bildungs-/Berufsbildungswesen und der Arbeitswelt geschaffen werden, die den Übergang junger Menschen in die Beschäftigung erleichtern, und es müssen Maßnahmen zur Reaktivierung der „verborgenen Erwerbsbevölkerung“ (z. B. Langzeitarbeitslosen und entmutigten Arbeitnehmern) durchgeführt werden: Europa kann es sich nicht leisten, seine Humanressourcen zu vergeuden.
19. Überdies müssen auch die Verbindungen zwischen der Berufsbildung und dem Hochschulbereich gestärkt werden, nicht nur im Hinblick auf deren Durchlässigkeit, sondern auch durch eine kohärentere Gestaltung dieser Bildungswege. Dies erhöht nicht nur die Attraktivität der Berufsbildung, sondern ist vielmehr auch wichtig im Hinblick auf die Entwicklung eines umfassenden und zusammenhängenden Systems des lebenslangen Lernens.
20. Wichtige praktische Verfahren zur Erzielung von Fortschritten sind u. a. „Pakte“ zur Förderung des lebenslangen Lernens im Rahmen von Abkommen zwischen den Sozialpartnern auf allen Ebenen, die Schaffung von stärker lernförderlichen Umfeldern an Berufsschulen und in Betrieben sowie die Flexibilisierung der Bildungsangebote, u. a. durch Ausbildungsmaßnahmen am Arbeitsplatz, eLearning, offenen Unterricht und Fernlehrgänge.

Anerkennung von Kompetenzen und Qualifikationen

21. Neben finanziellen und zeitlichen Anreizen müssen auch Wege zur Anerkennung des formalen, nicht formalen und informellen Lernens geschaffen werden. Das Fehlen einer gemeinsamen europaweiten Anerkennung von Qualifikationen und Kompetenzen stellt ein bedeutendes Hindernis für die Mobilität innerhalb der EU dar. Wesentliche Instrumente zur Erreichung dieses Ziels bilden der europäische Qualifikationsrahmen in Verbindung mit dem neuen System zur Anrechnung von Ausbildungsleistungen, der Einsatz und die Weiterentwicklung des Europass sowie die Ausweitung der grenzüberschreitenden Praktika, wie sie in der neuen Generation von Programmen zur allgemeinen und beruflichen Bildung vorgesehen ist. Diese Instrumente müssen verstärkt und auf breiter Front umgesetzt werden, wobei staatlichen Behörden und Sozialpartnern eine besondere Verantwortung zukommt. Es bedarf einer laufenden Überwachung, Evaluierung und Einholung von Feedback, damit Fortschritte erfasst werden und die Wirksamkeit solcher Maßnahmen verbessert werden kann.
22. Zur Förderung einer besseren Abstimmung des Bildungs- und Berufsbildungsangebots auf die Nachfrage am Arbeitsmarkt müssen enge Verbindungen zwischen den Berufsbildungseinrichtungen und der Arbeitswelt geschaffen werden. Diese sollten durch europäische Ansätze zur Früherkennung und Antizipierung von neuen bzw. sich wandelnden Qualifikationsanforderungen ergänzt werden.

Investitionen in die Berufsbildung und Qualitätssicherung

23. Die Erhöhung der Investitionen in das Humankapital steht auf der politischen Agenda ganz oben. Trotz der erheblichen Vorteile, die aus dem Erwerb von Kompetenzen und Qualifikationen erwachsen, betrachten die Unternehmen Ausgaben für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen häufig als unmittelbare Kosten anstatt als langfristige Investitionen. Alle Akteure müssen sich ihrer Verantwortung für die Aufstockung und effizientere Anwendung der Ausgaben für die berufliche Erstausbildung und Weiterbildung stellen – unter anderem damit Europa mit seinen Konkurrenten gleichziehen oder den Vorsprung vor ihnen halten kann. Europäische und einzelstaatliche Haushaltspläne sollten die in Lissabon gesetzten Prioritäten stärker widerspiegeln, insbe-

sondere in Bezug auf die allgemeine und berufliche Bildung und die Forschung und Entwicklung zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit.

24. Die Qualitätssicherung bildet eine Voraussetzung für die Gewährleistung besserer Investitionserträge und effizienterer und attraktiverer Berufsbildungssysteme. In den letzten Jahren haben die Mitgliedstaaten ihr Augenmerk verstärkt auf die Qualitätssicherung gerichtet. Dennoch besteht – ungeachtet einiger wichtiger Entwicklungen – nach wie vor nur in wenigen Ländern ein allumfassendes Qualitätssicherungssystem. Der Berufsbildungsbereich ist dabei gegenüber dem Hochschulwesen im Rückstand, vor allem bei den kleinen Berufsbildungsveranstaltern, unabhängig davon, ob es sich um kleine und mittlere Unternehmen oder um Berufsbildungseinrichtungen handelt. In vielen Fällen hinken betriebliche Aus- und Weiterbildungsabteilungen im Hinblick auf die Einführung eines Qualitätssicherungsansatzes hinter Produktions- und Marketingabteilungen hinterher. Es müssen Schritte unternommen werden, die sicherstellen, dass Qualitätssicherungsansätze in öffentlichen und privaten Einrichtungen, die im Bereich der beruflichen Erstausbildung und Weiterbildung tätig sind, umfassend zur Anwendung kommen.

Lehrkräfte und Ausbilder

25. Den Lehrkräften und Ausbildern im Berufsbildungsbereich kommt hinsichtlich der Förderung der Ziele von Lissabon, Kopenhagen und Barcelona eine zentrale Bedeutung zu. Die Qualität der Berufsbildung hängt vornehmlich von der Qualität der dazu eingesetzten Lehrkräfte und Ausbilder ab. Angesichts der raschen Veränderung der Arbeitsprozesse und -inhalte, die die Berufsbildung bewältigen muss, verlagert sich die Aufgabe der im Berufsbildungsbereich tätigen Lehrkräfte allmählich von einer reinen Unterweisung hin zur Lernförderung und Ausbildungsinnovation.
26. Allerdings ist das Lehrpersonal im Berufsbildungsbereich eine alternde Berufsgruppe, und in vielen Ländern sind sowohl die Gehälter als auch das Ansehen beruflicher Lehrkräfte/Ausbilder niedrig, sodass mit einem zunehmenden Lehrkräftemangel zu rechnen ist. Es ist dringend notwendig, den Status und die Attraktivität des Lehrer- und Ausbilderberufs im Berufsbildungswesen in den verschiedenen Ländern zu verbessern. Es muss ein goldener Mittelweg zwischen einer weiteren Professionalisierung von beruflichen Lehrkräften/Ausbildern und neuen Verfahren zur Personalbeschaffung in diesem Bereich gefunden werden. Besondere Aufmerksamkeit sollte

der beruflichen Fortbildung der Lehrkräfte und Ausbilder gewidmet werden, u. a. im Hinblick auf die Ausschöpfung des Lern- und Innovationspotenzials der IKT sowie inhaltsbezogene Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen von „Praxisgemeinschaften“.

Verbesserung der Datenbestände

27. Bislang war es schwierig, die Wirkung der Berufsbildung auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Leistungsfähigkeit zu beurteilen. Die Verbesserung des Umfangs, der Zuverlässigkeit, der Gültigkeit und der Vergleichbarkeit von Statistiken und Indikatoren bildet daher eine Voraussetzung für die Beurteilung von Leistungsvorgaben (Benchmarks) und die Überwachung von Fortschritten im Hinblick auf die effizientere, wirksamere und attraktivere Gestaltung der Berufsbildung. Um hier voranzukommen, müssen alle Anbieter und Nutzer von Statistiken zusammenarbeiten, damit ihre Daten besser vergleichbar, aktueller und für die Berufsbildung relevanter werden.

Die Prioritäten des Cedefop

28. Mit Blick auf die oben angesprochenen Herausforderungen und die im Kommuniqué von Maastricht abgesteckten Prioritäten, die von 32 europäischen Ländern, der Europäischen Kommission und den europäischen Sozialpartnern vereinbart wurden, wird sich das Cedefop auf vier Prioritäten konzentrieren, die im Kommuniqué von Maastricht genannt werden:
- (a) „Verbesserung von Image und Attraktivität der Berufsbildung für Arbeitgeber und Individuen, um die Teilnahme an beruflicher Aus- und Weiterbildung zu erhöhen;
 - (b) Erreichen hoher Qualität und Innovation in den Berufsbildungssystemen, zum Nutzen aller Lernenden und um die europäische Berufsbildung weltweit wettbewerbsfähig zu machen;
 - (c) Verknüpfung der Berufsbildung mit der Arbeitsmarktnachfrage der wissensbasierten Wirtschaft nach hoch qualifizierten Arbeitskräften und, vor allem aufgrund des demografischen Wandels, Aktualisierung und Weiterentwicklung der Kompetenzen älterer Beschäftigter;
 - (d) Berücksichtigung der Erfordernisse gering qualifizierter Personen (rund 80 Millionen 25- bis 64-Jährige in der EU) und benachteiligter Gruppen, um den sozialen Zusammenhalt zu sichern und die Beteiligung im Beschäftigungsprozess zu erhöhen.“
29. An den oben aufgeführten Prioritäten wird sich der Beitrag des Cedefop zur Entwicklung einer besseren europäischen Zukunft orientieren. Sie bilden die Grundlage für die Tätigkeiten des Zentrums, die Arbeitspläne der verschiedenen Arbeitsbereiche und die individuellen Arbeitspläne. Die Prioritäten werden unter Heranziehung einiger wichtiger bereichsübergreifender Unterstützungsinstrumente (siehe unten) im Rahmen der jährlichen Arbeitsprogramme und in enger Zusammenarbeit mit den Partnern des Cedefop umgesetzt werden. Die verschiedenen Arbeitsbereiche des Cedefop werden sich diesen Prioritäten durch Anwendung spezifischer Ansätze und Instrumente und mit klaren Angaben zu Tätigkeiten, Mitteln und Etappenzielen („was, wie, wann“) widmen.
30. Ferner wird das Cedefop – in Zusammenarbeit mit Statistikanbietern – durch die Verbesserung des Umfangs, der Präzision, der Zuverlässigkeit und der Vergleichbarkeit von Daten, Statistiken und Indikatoren für die Berufsbildung zu einer faktengestützten Politikentwicklung beitragen.

Bereichsübergreifendes Instrumentarium

31. Ab dem Jahr 2007 wird das Cedefop das integrierte Programm zur Förderung des lebenslangen Lernens unterstützen, das die von den Mitgliedstaaten ergriffenen Maßnahmen flankieren und ergänzen soll, sowie das spezielle Leonardo-da-Vinci-Programm, das sich mit dem Ausbildungs- und Lernbedarf aller in der beruflichen Bildung stehenden Menschen befassen wird.
32. Das Cedefop wird thematische Netzwerke unterstützen und Synergien zwischen dem als Innovationslabor fungierenden Programm zum lebenslangen Lernen und dem Cedefop als Instrument im Dienste der Berufsbildungspolitik der EU herstellen. Thematische Netzwerke und virtuelle Gemeinschaften werden zur Ausweitung und zur qualitativen Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsanbietern, Unternehmen, Sozialpartnern und anderen relevanten Instanzen in Europa beitragen.
33. Die Unterstützung bei der Umsetzung des integrierten Programms wird in den Bereichen geleistet werden, die mit dem Fachgebiet und den Aufgaben des Cedefop in Zusammenhang stehen, wodurch die Kohärenz mit den Aktivitäten des Europäischen Sozialfonds und anderen Programmen in Bezug auf das lebenslange Lernen gefördert wird.
34. Das Cedefop wird in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren vergleichbare Informationen über den Ansatz der EU im Bereich des lebenslangen Lernens bereitstellen. Die für 2006 geplante Einführung kohärenter und umfassender einzelstaatlicher Strategien für lebenslanges Lernen erfordert Analyse- und Berichterstattungsmodalitäten im Rahmen des ReferNet, das eine solide Basis für die Erfassung, Überprüfung und Auswertung von Daten, die Berichterstattung im Forschungsbereich und die Verbreitung von Informationen zur allgemeinen und beruflichen Bildung bildet.
35. Eines der wichtigsten Instrumente im Rahmen der verstärkten Zusammenarbeit ist das Wissensmanagementsystem (KMS), das vergleichbare thematische Informationen liefern wird, auf die sich die Politikentwicklung insbesondere auf einzelstaatlicher Ebene stützen kann. Aus europäischer, länderübergreifender Sicht dient es der Ermittlung effektiver politischer Maßnahmen und praktischer Verfahrensweisen und unterbreitet gute Beispiele aus Politik und Praxis. Im Europäischen Berufsbildungsdorf wird ein thema-

tischer Ansatz mit einem ständig aktualisierten, internetbasierten, übergreifenden und vergleichenden Berichterstattungssystem und einer Plattform für Vernetzung und Austausch entwickelt werden.

36. Das Cedefop wird auch weiterhin über Wandel und Innovationen in der Berufsbildungsforschung Bericht erstatten und dabei sein Augenmerk insbesondere auf die Implikationen für Politik und Praxis richten. Der nächste Forschungsbericht wird sich vornehmlich mit den Prioritäten von Maastricht befassen und zudem neue und längerfristige Forschungsthemen aufgreifen.
37. Ebenso wird das Cedefop an der kontinuierlichen Bewertung der Fortschritte mitwirken, die in den europäischen Ländern im Hinblick auf die Verwirklichung der in Kopenhagen und Maastricht abgesteckten Prioritäten für die Berufsbildung erzielt werden. Zu diesen Beurteilungen müssen alle Arbeitsbereiche, Netzwerke und virtuellen Gemeinschaften – insbesondere das ReferNet – sowie nationale und europäische Organisationen Beiträge leisten. Ferner müssen weitere Analysen vorgenommen werden, die sich auf Informationen von internationalen Organisationen und aus außereuropäischen Ländern stützen, damit Vergleiche zwischen der EU und ihren Konkurrenten angestellt werden können.
38. Das Cedefop wird seine bereits bestehenden Kooperationen und Partnerschaften mit den Mitgliedstaaten und europäischen und internationalen Organisationen, darunter u. a. der Europäischen Stiftung für Berufsbildung, Eurydice und dem European SchoolNet, ausbauen und vertiefen, um bei der Berichterstattung über Entwicklungen auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung und des lebenslangen Lernens Synergieeffekte zu erzielen. Die koordinierten Aktivitäten des Cedefop und der Europäischen Stiftung für Berufsbildung sorgen für die Heranführung der Kandidatenländer an die Europäische Union und ebnen einer möglichst reibungslosen Übergangsphase und Integration dieser Länder den Weg.
39. Auf Ersuchen der Sozialpartner wird das Cedefop Kooperationen und Partnerschaften zu Themen in Zusammenhang mit der Humanressourcenentwicklung durch den sozialen Dialog zur Berufsbildung, vor allem zu Aktivitäten auf sektoraler Ebene, fördern.
40. Das Cedefop wird weiterhin Netzwerke entwickeln und Konferenzen und Sitzungen veranstalten, um eine Plattform für Dialog, Austausch und Politikgestaltung bereitzustellen. Insbesondere wird es im Auftrag der Europäischen Kommission Studienbesuche zum Erkenntnisaustausch und zum Voneinanderlernen in Bezug auf vorrangige Themen organisieren.
41. Das Cedefop wird anderen Organisationen, wie z. B. der EVTA, bereitwillig Referenzmaterial zur Verfügung stellen, um diesen das Angebot von prak-

tischen Informationsdienstleistungen zu ermöglichen, die speziell auf Organisationen und praktisch Tätige zugeschnitten sind.

42. Das Cedefop wird mit der Europäischen Kommission, Eurostat und anderen internationalen Partnern (wie der OECD, der Unesco, der IAO und dem Europarat) an der Entwicklung und Verbreitung komparativer Statistiken zu Bildung und Berufsbildung im übergreifenden Rahmen des lebenslangen Lernens zusammen arbeiten.
43. Das Cedefop wird für eine möglichst hohe Sichtbarkeit und Qualität seiner Dienstleistungen Sorge tragen und die Ergebnisse seiner Arbeit über unterschiedliche Kanäle verbreiten: die Cedefop-Homepage; das Europäische Berufsbildungsdorf (ETV) einschließlich seiner Netzwerke und Projekte; elektronische Veröffentlichungen und Datenbanken; sowie wichtige Referenzpublikationen zu Forschung und Politik und andere Veröffentlichungen wie z. B. die *Europäische Zeitschrift „Berufsbildung“*, die Panorama-Reihe und den Newsletter *Cedefop-Info*.

Evaluierung

44. Das Cedefop nimmt Ex-ante- und Ex-post-Evaluierungen von allen seinen Tätigkeiten vor. Es erstellt einen Evaluierungsplan, in dem aufgeführt wird, zu welchen Zeitpunkten geplante Evaluierungen stattfinden sollen, und gegenüber dem die erzielten Fortschritte regelmäßig geprüft werden. Es sorgt für die Durchführung systematischer Folgemaßnahmen zu den aus den Evaluierungsberichten hervorgehenden Schlussfolgerungen.

Die mittelfristigen Prioritäten des Cedefop geben diesbezüglich die anzuwendenden Mittel und die zu erreichenden Ergebnisse vor. Dies ermöglicht eine effektivere und objektivere Evaluierung im Interesse einer effizienten Zuteilung von Ressourcen, Gestaltung von Tätigkeiten und erhöhten Qualität.

Das Cedefop wird:

- (a) die jährlichen Arbeitsprogramme auf der Grundlage dieser mittelfristigen Prioritäten ausarbeiten und die erzielten Ergebnisse laufend überwachen und in seinen Jahresberichten systematisch darüber Bericht erstatten;
- (b) optimale Bedingungen für die Evaluierung schaffen, indem „intelligente“ Indikatoren („SMART-Indikatoren“ – spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, termingerecht) zur Anwendung kommen;
- (c) ein integriertes Qualitätsmanagementsystem entwickeln und systematische Bewertungen der Nutzung und Wirkung von Produkten und Dienstleistungen vornehmen (Web-Monitoring, Nutzerumfragen, Bewertung von Konferenzen usw.);
- (d) die Einbeziehung des Verwaltungsrates und der Interessengruppen in die Produktentwicklung und -evaluierung mittels Arbeitsgruppen fördern;
- (e) einen Aktionsplan in Bezug auf die Ergebnisse der externen Evaluierung erstellen, die Anfang 2006 von der GD Bildung und Kultur organisiert wird. Dieser Aktionsplan kann die Umsetzung der Prioritäten beeinflussen;
- (f) die Stellungnahmen des Cedefop im Jahre 2008 mit Blick auf eine weitere externe Evaluierung im Jahre 2009 ausarbeiten, um höchstmögliche Synergien zwischen den von der GD Bildung und Kultur und dem Cedefop eingeleiteten Evaluierungen zu erzielen.

Leitlinien
für die Umsetzung
der Prioritäten
2006-2008

Verbindungen zwischen den Prioritäten und den Tätigkeiten des Cedefop in den verschiedenen Arbeitsbereichen

1. Die Prioritäten werden für alle Arbeitsbereiche des Cedefop gelten, doch werden sie für unterschiedliche Zwecke aus verschiedenen Blickwinkeln heraus angegangen werden. Diese Arbeitsprioritäten werden durch spezifische Projekte und Initiativen ergänzt, die ihrerseits wiederum übergreifend sein können und mitunter Elemente aus verschiedenen Arbeitsbereichen verknüpfen.
2. Im Einzelnen tragen die Arbeitsbereiche zur „Übersetzung“ der Prioritäten in Tätigkeiten bei, wie dies in den folgenden Abschnitten beschrieben wird. Hierbei muss darauf hingewiesen werden, dass alle aufgeführten Tätigkeiten vorläufigen Charakter haben und entsprechend den Beschlüssen der Kommission und eventuellen Veränderungen der politischen Rahmenvorgaben geändert werden können.

Weiterentwicklung der Forschung (Bereich A)

3. Unter Berufsbildungsforschung versteht man die systematische, interdisziplinäre Untersuchung der Systeme, Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Strukturen und Prozesse, die beim Erwerb und bei der Aktualisierung von beruflichen Kompetenzen und Kenntnissen eine Rolle spielen. Durch das Zusammenwirken von Theorie, Methodik und Analyse werden komplexe Sachverhalte einleuchtender gemacht, Erklärungen geboten und das Verständnis der Thematik verbessert.

Ziele: Ziel der Berufsbildungsforschung ist es, Entwicklungen auf dem Gebiet der Berufsbildung zu analysieren und zu erklären, neue Fragen und Anforderungen zu ermitteln, ihre Implikationen für Innovation und Entwicklung zu untersuchen und die Transparenz der mit dem Lernen verbundenen Systeme und Prozesse zu erhöhen. Die Untersuchungen erfolgen Cedefop-intern sowie

durch die Vergabe von Studien und über die Beteiligung an Netzwerken zur Forschungsk Kooperation. Alle Tätigkeiten sind darauf angelegt, die Implikationen der Forschungsergebnisse für die Berufsbildungspolitik und -praxis herauszuarbeiten.

Übereinstimmung mit der Gründungsverordnung: „Das Zentrum hat insbesondere die Aufgabe: eine ausgewählte Dokumentation ... über ... Forschungsarbeiten ... zu erstellen; zur Weiterentwicklung und Koordinierung der Forschung ... beizutragen.“

(1) Verbesserung von Image und Attraktivität der Berufsbildung für Arbeitgeber und Individuen, um die Teilnahme an beruflicher Aus- und Weiterbildung zu erhöhen

Was	Wie	Wann
(a) Verbreitung von Forschungsergebnissen und empirischen Daten zu Investitionen, Kosten und Nutzen der allgemeinen und beruflichen Bildung für Individuen, Unternehmen und die Gesellschaft im Hinblick auf die Sensibilisierung der Allgemeinheit und den Ausbau des Berufsbildungsangebots bzw. die Aufstockung der dafür bereitgestellten finanziellen Mittel	• Vertrieb und Aktualisierung des dritten Forschungsberichts „<i>Der Wert des Lernens: Evaluierung und Wirksamkeit allgemeiner und beruflicher Bildung</i>“ • Analyse von Daten aus der Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS3) und den Arbeitkräfteerhebungen (LFS) in Bezug auf die Teilnahme an der beruflichen Weiterbildung und die damit verbundenen Kosten (zusammen mit Arbeitsbereich B)	• Veröffentlichung von Berichten über neue Forschungsergebnisse 2007/08 • Bereitstellung der Ergebnisse der Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS3) 2007 (abhängig von Eurostat), gefolgt von einer detaillierten Analyse
(b) Unterstützung von lernförderlichen Arbeitsumgebungen	• Veröffentlichungen zu den Themen lernende Organisationen bzw. lernende Regionen	• Veröffentlichung von Forschungspapieren zu aktuellen Themen

und lernenden Organisationen	• Förderung der Verbreitung und Erörterung von Ergebnissen • Vermittlung von Überblicken über europaweite Forschungsaktivitäten (Projekte, Veröffentlichungen) durch Eingaben des ReferNet, die Datenbank ERObase und die Mailingliste EROcall	in den Jahren 2006-08 • fortlaufende Tätigkeit • fortlaufende Tätigkeit
(c) Analyse der Berufsbildungsteilnahme verschiedener Zielgruppen zwecks Förderung gezielter Maßnahmen	• Analyse von Eurostat-/OECD-Daten und Vergleich mit konkurrierenden Drittstaaten • Veröffentlichung spezieller Berichte und Unterbreitung von Indikatoren für die Kopenhagen-Fortschrittsberichte	• Veröffentlichung regelmäßiger Datenaktualisierungen 2006-08 • ab dem nächsten Kopenhagen-Fortschrittsbericht 2006
(d) Analyse der Verbindungen zwischen dem Berufsbildungs- und dem Hochschulbereich und deren Durchlässigkeit	• länderspezifische Informationserfassung (ReferNet) und Vermittlung von Überblicken über Forschungsergebnisse • Einbeziehung der Themen in die Maastricht-Fortschrittsberichte und spezielle Berichte	• ab dem nächsten Kopenhagen-Fortschrittsbericht 2006

(2) Erreichen hoher Qualität und Innovation in den Berufsbildungssystemen, zum Nutzen aller Lernenden und um die europäische Berufsbildung weltweit wettbewerbsfähig zu machen

Was	Wie	Wann
(a) Vergleichende Berichte über die Zusammenhänge zwischen Wettbewerbsfähigkeit, Kompetenzen und Humanressourcen	• Analyse und Entwicklung von Indikatoren über den Beitrag der Bildung/Berufsbildung zur Wettbewerbsfähigkeit (einschließlich Nicht-EU-Staaten)	• ab dem nächsten Maastricht-Fortschrittsbericht 2006

(b) Förderung von Strategien zur Innovation in der Bildung und Berufsbildung in der EU	• Vermittlung von Überblicken über Innovationserfahrungen und -strategien in der EU und in Nicht-EU-Staaten • Mitwirkung an thematischen Projekten und länderübergreifenden Netzwerken zur Innovation im Bereich der Bildung und durch Bildung (z. B. Cedra/ERO) • Veröffentlichung von Diskussionspapieren zu Wettbewerbsfähigkeit und Innovationsstrategien in EU-/OECD-Staaten	• ab 2006 • fortlaufende Tätigkeit • ab 2006, im Rahmen des nächsten Kopenhagen-Fortschrittsberichts
(c) Beurteilung der Effizienz der Berufsbildungssystemen hinsichtlich der Entwicklung von Kompetenzen und Qualifikationen	• Beitrag zu einem besseren Verständnis der Effizienz von Berufsbildungssystemen, die in verschiedene Initiativen zur direkten Kompetenzbewertung einbezogen sind, z. B. eine Machbarkeitsstudie zu der unter deutscher Leitung erfolgenden PISA-Studie im Berufsbildungsbereich	• 2006 (2005 eingeleitete Beteiligung)

(3) Verknüpfung der Berufsbildung mit der Arbeitsmarktnachfrage der wissensbasierten Wirtschaft nach hoch qualifizierten Arbeitskräften

Was	Wie	Wann
(a) Fortsetzung und Ausweitung der Aktivitäten zur Früherkennung von Qualifikationserfordernissen (Skillsnet) und Sicherstellung des Politiktransfers	• Förderung, Unterhaltung und Entwicklung der Vernetzungsaktivitäten (Skillsnet) • Organisation von Workshops zu neuen und innovativen Bereichen; Veröffentlichung und Verbreitung der Ergebnisse in Forschung und Politik • Entwicklung eines europäischen Ansatzes zur Berufs-/Kompetenzprognose • Bereitstellung von Plattformen und Koordinierung des Forschungsnetzwerks zum Thema Prognose	• fortlaufende Tätigkeit • fortlaufende Tätigkeit • ab 2006 (Vorarbeiten 2005) • ab 2006

(b) Bereitstellung von Informationen zum Fachkräfteangebot und zur Fachkräftenachfrage u. a. auch zu Mängeln, Überschüssen und Qualifikationsungleichgewichten	• Analyse von Daten aus den Arbeitskräfteerhebungen und von Daten der OECD • Teilnahme an den Tätigkeiten der GD Beschäftigung und Soziales zu den Themen Arbeitskräfteangebot und -nachfrage und freie Stellen • Zusammenarbeit mit der Forschungseinheit zum lebenslangen Lernen in Ispra • Veröffentlichung von Forschungspapieren zu Angebot, Nachfrage und Qualifikationsungleichgewichten	• ab 2006
(c) Analyse des Kompetenzstands und der Kompetenzerfordernisse von Erwachsenen	• Teilnahme an dem Programm der OECD zur internationalen Bewertung der Kompetenzen Erwachsener (PIAAC), insbesondere Entwicklung von internationalen Instrumenten zur Bewertung der Nutzung von Kompetenzen im Beruf • zusammen mit Arbeitsbereich B Teilnahme an der Analyse der Erwachsenenbildungserhebung (AES) von Eurostat	• erste PIAAC-Erhebung für 2008/09 eingeplant; geplante Entwicklungsarbeiten 2005-06 • nach der Datenerfassung (letztere ist für 2005-07 geplant)
(d) Analyse der Implikationen des demografischen Wandels für Bildung, Berufsbildung und lebenslanges Lernen, insbesondere für ältere Arbeitnehmer	• Teilnahme am Netzwerk zum Thema demografischer Wandel • Analyse der Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS3) und der Arbeitskräfteerhebung (LFS) (zusammen mit Arbeitsbereich B) • Veröffentlichung von Diskussionspapieren und Forschungsergebnissen zum Thema lebenslanges Lernen und ältere Arbeitnehmer	• ab 2006

(4) Berücksichtigung der Erfordernisse gering qualifizierter Personen und benachteiligter Gruppen, um den sozialen Zusammenhalt zu sichern und die Beteiligung im Beschäftigungsprozess zu erhöhen

Was	Wie	Wann
(a) Eingehende Analyse der charakteristischen Merkmale von gering Qualifizierten und Benachteiligten und ihren Bildungs-/Berufsbildungs- und Beschäftigungserfordernissen	• Definition der Charakteristika und Merkmale von gering Qualifizierten und Benachteiligten in verschiedenen Ländern, einschließlich konkurrierenden Drittstaaten, anhand von vorliegenden Forschungsarbeiten und länderspezifischen Informationen (ReferNet) • Aufnahme spezieller Abschnitte zu diesem Thema in den Kopenhagen-Fortschrittsbericht und den vierten Forschungsbericht	• ab 2006 • 2006 und 2007-08
(b) Analyse der Kompetenzerfordernisse von traditionell von unqualifizierten Personen ausgeübten Arbeiten und ihrer Implikationen für das Berufsbildungsangebot und die Bewertung von durch nicht formales / informelles Lernen erworbenen Kompetenzen	• Erstellung eines Überblicks über in verschiedenen Ländern für unqualifizierte Arbeitnehmer durchgeführte Arbeitsplatzanalysen, z. B. im Rahmen von Skillsnet • Teilnahme am OECD-Programm (PIAAC), insbesondere Entwicklung von internationalen Instrumenten zur Beurteilung der Nutzung von Kompetenzen im Beruf • Aufnahme spezieller Abschnitte zu diesem Thema in den vierten Forschungsbericht und den Kopenhagen-Fortschrittsbericht	• 2006 • 2006 • 2006 und 2007-08

(5) Spezielle bereichsübergreifende Tätigkeiten

Was	Wie	Wann
(a) Lieferung von forschungsgestützten Argumenten in Bezug auf den Kon-	• Auswahl von im vierten Forschungsbericht dargestellten Forschungsarbeiten im Hinblick auf die Inangriffnahme der Prioritäten von Kopenhagen/	• Veröffentlichung des vierten Forschungsberichts 2007-08

text und die Bedingungen zur Verwirklichung der Prioritäten von Maastricht Auf der Grundlage von Forschungsarbeiten Ermittlung neuer politischer Themenstellungen über das Jahr 2010 hinaus Förderung der „Übersetzung“ von Forschungsergebnissen in die Politik und die Praxis	Maastricht und deren Folgemaßnahmen • Veröffentlichung von Berichten und Analysen im Europäischen Berufsbildungsdorf in Bezug auf ausgewählte Themen im Zusammenhang mit den Folgemaßnahmen zu Maastricht • Verbreitung der Ergebnisse unter politischen Entscheidungsträgern auf nationaler und europäischer Ebene	• regelmäßig • ab 2006
(b) Unterhaltung und Entwicklung von Forschungsnetzwerken und internetbasierten Kooperationen zur Verbreitung und Weitergabe von Wissen und innovativen Projekten. Gewährleistung der Eingabe von Forschungsbeiträgen in das Wissensmanagementsystem	• Förderung und Weiterentwicklung der Cedra-Netzwerke, der Mailingliste EROcall und der Datenbank ERObase • Verbesserung der Qualität, Regelmäßigkeit, geografischen und thematischen Ausgewogenheit der Forschungseingaben in die Datenbank ERObase in enger Zusammenarbeit mit dem ReferNet und Sicherung der Interoperabilität mit anderen Informationsressourcen des Wissensmanagementsystems, darunter insbesondere eKnowVet	• fortlaufende Tätigkeit • fortlaufende Tätigkeit
(c) Berichterstattung über die in den verschiedenen Ländern im Hinblick auf die Verwirklichung der Prioritäten	• in Zusammenarbeit mit allen Arbeitsbereichen des Cedefop Koordinierung und Analyse von Informationsbeiträgen aus den verschiedenen Ländern, insbesondere durch das ReferNet, die Generaldirektoren für Berufsbildung,	• ab 2006

täten von Maastricht erzielten Fortschritte	die Kommission, die Europäische Stiftung für Berufsbildung und internationale Organisationen • Beiträge zum Helsinki-Bericht und zu zukünftigen Fortschrittsberichten	
(d) Verbreitung von Forschungsarbeiten und praxisorientierten Informationen an ein breiteres Publikum und Bemühung um die Qualität und die Sensibilisierung	• Sicherung der Qualität der in der Europäischen Zeitschrift „Berufsbildung“ erscheinenden Artikel • Ermittlung neuer Vertriebswege für die Europäische Zeitschrift zur Steigerung der Abonnentenzahlen, u. a. in den neuen Mitgliedstaaten und den Kandidatenländern • Bemühung um die Aufnahme der Zeitschrift in internationale Zitierungsregister • Veranstaltung von „Agora-Thessaloniki“-Konferenzen zur Erörterung und Verbreitung von Forschungsergebnissen unter verschiedenen Interessengruppen	• Herausgabe von drei Ausgaben der Europäischen Zeitschrift „Berufsbildung“ pro Jahr • ab 2006 (Vorarbeiten 2005) • fortlaufende Tätigkeit • fortlaufende Tätigkeit (zwei bis drei Agoras pro Jahr)

Berichterstattung und Förderung eines konzertierten Ansatzes im Bereich der Berufsbildung (Bereich B)

- Die berufsbildungsbezogene Berichterstattung im Rahmen von Bereich B umfasst Beschreibungen der Berufsbildungssysteme in den Mitgliedstaaten, länderübergreifend angelegte Analysen und Berichte zu spezifischen berufsbildungsbezogenen Fragen sowie die Bereitstellung aktueller Informationen zu einer Reihe vorrangiger berufsbildungspolitischer Entwicklungen. Die Förderung eines konzertierten Ansatzes umfasst den Aufbau und die Unterhaltung von Netzwerken und die Durchführung von Untersuchungen zur Bereitstellung von Informationen für eine sachkundige Reflexion, zur Vertiefung der Zusammen-

menarbeit und zur Förderung eines gemeinsamen Verständnisses grundlegender Berufsbildungskonzepte. Wie die Berichterstattungsaktivitäten fußen auch die Maßnahmen zur Förderung eines konzertierten Ansatzes auf Informationen aus Wissenschaft, Politik, Praxis und Statistiken aus ganz Europa.

Ziele: Zusammenführung von Informationen aus unterschiedlichen Quellen in einer kohärenten Struktur und Entwicklung hochaktueller komparativer Analysen, welche die politischen Implikationen für eine Reihe von Schlüsselthemen hervorheben, damit die Grundlagen für eine breit angelegte Plattform gemeinsamen Wissens und gemeinsamer Erfahrungen geschaffen werden. Dies soll die Diskussion anregen und politische Entscheidungsträger in die Lage versetzen, die eigenen Maßnahmen im europäischen Gesamtzusammenhang besser verorten und bewerten zu können und wohl fundierte Entscheidungen über künftige Maßnahmen zu treffen. Mit diesem Ansatz berufen wir uns bewusst auf die Bestimmungen in Artikel 150 des Vertrags über die Europäische Union.

Übereinstimmung mit der Gründungsverordnung: „Das Zentrum hat insbesondere die Aufgabe: eine ausgewählte Dokumentation vor allem über den jeweiligen Stand der Kenntnisse, die neuesten Entwicklungen ... zu erstellen ... und eine konzertierte Lösung der Probleme der Berufsbildung zu fördern und zu unterstützen.“

(1) Verbesserung von Image und Attraktivität der Berufsbildung für Arbeitgeber und Individuen, um die Teilnahme an beruflicher Aus- und Weiterbildung zu erhöhen

Was	Wie	Wann
(a) Förderung der Arbeiten der Kommission zur Einrichtung eines übergreifenden europäischen Qualifikationsrahmens für die Berufsbildung, die Hochschulbildung, das lebenslange Lernen	• Unterstützung der Arbeitsgruppen zur Einrichtung des europäischen Qualifikationsrahmens • Betrieb der virtuellen Gemeinschaft für den europäischen Qualifikationsrahmen • Unterstützung bei der Verbreitung der Ergebnisse und der Organisation des Feedbacks, der Validierung und der Erprobung	• 2006-08

und eines europäischen Systems zur Anrechnung von Ausbildungsleistungen in der Berufsbildung		
(b) Beschreibung der Aufgaben, Tätigkeiten und Kompetenzen von in der Berufsbildung tätigen Personen	• bereichsübergreifende Analyse von Berufsprofilen nach Gruppen von TTN-Experten/Ländern • Veröffentlichung eines Berichts • Unterstützung der fachlichen Arbeit der Europäischen Kommission	• Fertigstellung des Berichts 2006 • Empfehlungen an politische Entscheidungsträger und Berufsbildungsanbieter hinsichtlich gemeinsamer Berufsbildungs- und Qualifikationsgrundsätze 2007
(c) Berichterstattung über folgende eKnowVet-Themen: • „Politikentwicklung – Ziele, Rahmen, Mechanismen, Prioritäten“ (Thema 2) • „institutioneller Rahmen – Bereitstellung von Lernmöglichkeiten“ (Thema 3) • „europäische und internationale Dimension: für einen offenen Raum des lebenslangen Lernens“ (Thema 11)	• ausführliche thematische Analysen zu den Themen 2, 3 und 11 (Zusammentragung von Informationen durch das ReferNet) • vergleichende Analysen zu den Themen 2, 3 und 11	• 27 Berichte zu einem oder zwei (jährlich festzulegenden) Themen, die 2006-08 jährlich online veröffentlicht werden • vergleichende Analysen zu einem oder zwei (jährlich festzulegenden) Themen, die 2006-08 jährlich veröffentlicht werden

(d) Erhöhung der Sichtbarkeit der Berufsbildungscurricula und der Transparenz der Qualifikationen zur Verbesserung der ausbildungsbezogenen und beruflichen Mobilität	• Unterstützung der Umsetzung der Europass-Instrumente und deren Nutzung durch die einzelnen Bürger in Zusammenarbeit mit der Kommission und jeweiligen nationalen Agenturen – durch die Europass-Portale des Cedefop, die virtuelle Gemeinschaft zum Thema Transparenz und einschlägige Veranstaltungen	• 2006/07 Weiterentwicklung des Europass-Portals entsprechend den Beschlüssen der Kommission (z. B. Kooperation mit Eures)
(e) Unterstützung der thematischen Begleitung und Valorisierung von LdV-Projekten zum Thema Transparenz	• Analyse von Projekten und Verbreitung von Ergebnissen durch virtuelle Gemeinschaften und Diskussionsgruppen	• 2006-08
(f) Förderung des Einsatzes der Bildungs- und Berufsberatung zur Erhöhung der Attraktivität von Laufbahnen im Berufsbildungsbereich	• Zusammenarbeit mit und durch die Expertengruppe der Kommission zur lebensbegleitenden Beratung und die europäischen Sozialpartner zur Ermittlung von guten Beispielen aus der Praxis und zur Entwicklung von Laufbahninformationsstrategien zur Förderung der Berufsbildung	• Fertigstellung des Strategieentwurfs und der Beispiele zur Verbreitung bis spätestens 2007

(2) Erreichen hoher Qualität und Innovation in den Berufsbildungssystemen, zum Nutzen aller Lernenden und um die europäische Berufsbildung weltweit wettbewerbsfähig zu machen

Was	Wie	Wann
(a) Förderung der nachhaltigen Entwicklung der Qualitätssicherung in der Berufsbildung in den Mitgliedstaaten und den Kandidatenländern	• Unterstützung der fachlichen Arbeit der Kommission zum Thema Qualität in der Berufsbildung und der am Programm beteiligten Interessengruppen	

	• Verbreitung und Förderung der Umsetzung des gemeinsamen Bezugsrahmens für die Qualitätssicherung auf Ebene der beruflichen Erstausbildung, der beruflichen Weiterbildung und auf sektoraler Ebene	• Mitwirkung an der Veranstaltung von zwei bedeutenden Konferenzen pro Jahr zum Thema Qualität der Berufsbildung • Anfang 2006 Abhaltung einer größeren Konferenz zur Konvergenz des Berufsbildungs- und der Hochschulbereichs und der Rolle der Qualität im Rahmen des österreichischen Ratsvorsitzes
	• ein strukturiertes Programm von miteinander verknüpften Besuchen zum Erkenntnisaustausch zwecks Förderung des gegenseitigen Verständnisses und Vertrauens	• 2006-07
	• Studien/bereichsübergreifende Analysen zu verschiedenen Aspekten der Qualitätssicherung	• vier Studien zur Qualität der Berufsbildung unter besonderer Berücksichtigung der KMU und verschiedener Branchen
	• Ausweitung der virtuellen Gemeinschaft	• bis 2008
	• Vernetzung von für die Qualitätssicherung im Berufsbildungsbereich zuständigen Einrichtungen	• Leitung des Netzwerks (Jahrestagungen, Sekretariat usw.)

(b) Vereinbarung eines gemeinsamen europäischen Ansatzes im Bereich der Qualitätssicherungssysteme für das Bildungs- und Berufsberatungsangebot in Europa	• Erprobung und Verfeinerung der entworfenen Kriterien durch Peer Reviews, Beiträge von europäischen Netzwerken nationaler Bildungs- und Berufsberatungsforen und der Expertengruppe zur Beratung	• Vereinbarung des Ansatzes bis Ende 2007
(c) Beitrag zur Fortbildung von Lehrkräften und Ausbildern im Berufsbildungsbereich durch Analyse ihrer sich wandelnden Aufgaben im Rahmen von Qualitätsansätzen	• thematisches Projekt im Rahmen von TTNet auf der Grundlage von Fallstudien • Unterstützung der fachlichen Arbeit der Europäischen Kommission	• 2006-07
(d) Unterstützung der Maßnahmen der Kommission zur Politikentwicklung im Bereich des eLearning durch Beobachtung regionaler und nationaler politischer Initiativen auf dem Gebiet des eLearning, innovative pädagogische Ansätze sowie Untersuchung der Auswirkungen IKT-gestützten Lernens auf die Berufsbildungssysteme und Be-	• Forschungsarbeiten und Studien • projektbezogene Tätigkeiten im Rahmen des eLearning-Programms	• Gewährleistung der vollständigen Funktionsfähigkeit der europäischen eLearning-Beobachtungsstelle 2007 • Fertigstellung von drei Studien zur Entwicklung des eLearning in Europa 2006 • Abschluss von drei bereichsübergreifenden Maßnahmenprojekten im Rahmen des eLearning-Programms 2007

(3) Verknüpfung der Berufsbildung mit der Arbeitsmarktnachfrage der wissensbasierten Wirtschaft nach hoch qualifizierten Arbeitskräften

Was	Wie	Wann
(a) Brückenschlag zwischen sektoralen Initiativen und der Europass-Struktur	• Ausbau des Erfahrungsaustauschs mit verschiedenen Branchen • Nutzung sektoraler Initiativen und Ermittlung möglicher Synergien (z. B. mit der IKT-Branche) • Zusammenarbeit mit der Kommission bei der Weiterentwicklung des Europass • Unterhaltung von Kontakten zu Partnern auf sektoraler Ebene	• 2006-08: Integration weiterer (z. B. sektoraler) Instrumente in die Europass-Struktur
(b) Unterstützung der Entwicklung von betrieblichen Bildungs- und Berufsberatungsangeboten zu Förderung der Entwicklung der Erwerbsbevölkerung	• Studien über sektorale Ansätze in Bezug auf die betriebliche Bildungs- und Berufsberatung • Konferenz • Veröffentlichung • Entwicklung von Strategien mit den europäischen Sozialpartnern • Mitwirkung an den Aktivitäten der Kommission in Bezug auf die lebensbegleitende Beratung und die Validierung nicht formalen und informellen Lernens • Website • virtuelle Gemeinschaft	• Ende 2007
(c) Förderung der Zusammenarbeit der Interessengruppen im Bereich der eKompetenzen zur Verbesserung der Analyse des Angebots und der Nachfrage bei Kompetenzen	• Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern und öffentlichen Einrichtungen und Unterstützung der Kommission und von Eurostat bei ihren Bemühungen um die Umsetzung des Aktionsplans zum Thema eEurope	• 2006-08

zen, neuen beruflichen Tätigkeitsprofilen und Trends		
(d) Förderung der Einrichtung von branchenspezifischen Qualifikations- und Kompetenzrahmen (z. B. eKompetenzen) und Förderung von neuen freiwilligen Ansätzen in Bezug auf transparente Zertifizierungsverfahren und Normen auf europäischer Ebene	• Unterstützung der Bemühungen von Interessengruppen und Sozialpartnern und Zusammenarbeit mit der Kommission und dem europäischen Normungsorgan CEN durch das CEN/ISSS-Workshop zu IKT-Kompetenzen	• bedeutende Konferenz zum Thema eKompetenzen 2006
(e) Berichterstattung über folgende eKnow Vet-Themen: • „Allgemeiner politischer Kontext – Rahmen für die Wissensgesellschaft“ (Thema 1) • „berufliche Erstausbildung“ (Thema 4)	• ausführliche thematische Analysen zu den Themen 1 und 4 (Zusammentragung von Informationen durch das ReferNet) • vergleichende Analysen zu den Themen 1 und 4	• 27 Berichte zu einem oder zwei (jährlich festzulegenden) Themen, die 2006-08 jährlich veröffentlicht werden • vergleichende Analysen zu einem oder zwei (jährlich festzulegenden) Themen, die 2006-08 jährlich veröffentlicht werden

(4) Berücksichtigung der Erfordernisse gering qualifizierter Personen und benachteiligter Gruppen, um den sozialen Zusammenhalt zu sichern und die Beteiligung im Beschäftigungsprozess zu erhöhen

Was	Wie	Wann
(a) Weitere Unterstützung der Entwicklung, Verbreitung	• Austausch von Ansätzen und Erfahrungen, Entwicklung einer Praxisgemeinschaft durch die virtuelle Gemein-	• 2006-08

und Verwirklichung gemeinsamer europäischer Grundsätze zur Validierung nicht formalen Lernens	schaft und das Europäische Berufsbildungsdorf • Unterstützung der fachlichen Arbeit zum Thema Validierung • Veröffentlichung und Förderung der Nutzung des „Verzeichnisses“	
(b) Berichterstattung über folgende eKnowVet-Themen: • „Berufliche Weiterbildung und Erwachsenenbildung“ (Thema 5) • „Validierung von Kenntnissen – Anerkennung und Mobilität“ (Thema 8) • „Ausbildungs-, Laufbahn- und Berufsberatung“ (Thema 9)	• ausführliche thematische Analysen von 27 Ländern zu den Themen 5, 8 und 9 (Zusammentragung von Informationen durch das ReferNet) • vergleichende Analysen von 27 Ländern zu den Themen 5, 8 und 9	• 27 Berichte zu einem oder zwei (jährlich festzulegenden) Themen, die 2006-08 jährlich veröffentlicht werden • vergleichende Analysen zu einem oder zwei (jährlich festzulegenden) Themen, die 2006-08 jährlich veröffentlicht werden
(c) Unterstützung der thematischen Begleitung und Valorisierung von LdV-Projekten zum Thema nicht formales Lernen	• Analyse von Projekten und Verbreitung von Ergebnissen durch virtuelle Gemeinschaften und Diskussionsgruppen	• 2006-08
(d) Bekämpfung des digitalen Gefälles durch Förderung der Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung auf dem Ge-	• Förderung von IKT-Bildungs- und Ausbildungsgängen für spezielle Zielgruppen und benachteiligte Gruppen im Rahmen des derzeit laufenden eLearning-Programms der Europäischen Union	• 2006-08

bietet der IKT mit Unterstützung besonderer eGovernment-Aktivitäten		
---	--	--

(5) Spezielle bereichsübergreifende Tätigkeiten

Was	Wie	Wann
(a) Entwicklung eines Konzepts und erste Schritte im Hinblick auf die Schaffung eines Wissenssystems, das Informationen über politische Initiativen zur Förderung des lebenslangen Lernens liefert (KS-LLL) und Interaktivität und Austausch fördert	• In Zusammenarbeit mit der Kommission und den Mitgliedstaaten Einleitung der Arbeiten am internetbasierten KS-LLL durch: • Erstellung einer ersten Version • Aufbau der technischen Infrastruktur und Instrumente • Vereinbarung der zukünftigen organisatorischen Struktur für die Eingabe in das System und dessen Unterhaltung	• 2006-08
(b) Erstellung von Überblicken über die nationalen Berufsbildungssysteme und damit verbundene Aspekte anhand der 11 eKnowVet-Schlüsselthemen	• thematische Überblicke über die nationalen Berufsbildungssysteme von 27 Ländern (Zusammentragung von Informationen durch das ReferNet) • regelmäßiger Abruf von Daten aus anderen Informationsquellen wie z. B. ERO, VET-ACRO, VET-Institut, virtuellen Gemeinschaften zur Eingabe in eKnowVet	• Aktualisierung einmal pro Jahr 2006-08 • 2006-08
(c) Berichterstattung über nationale Berufsbildungssysteme	• Veröffentlichung von zwei Kurzbeschreibungen (drei Sprachen) der nationalen Berufsbildungssysteme der Länder, die den Ratsvorsitz führen, in gedruckter und elektronischer Form	• zweimal jährlich, als Vorbereitung auf den Ratsvorsitz

(d) Verbreitung von Informationen über das Cedefop und Entwicklungen im Bereich der Berufsbildung innerhalb und außerhalb der EU	• Berichterstattung über die Projektarbeiten des Cedefop und jüngste Entwicklungen auf einzelstaatlicher Ebene (ReferNet)	• Herausgabe von drei Ausgaben des <i>Cedefop-Info</i> pro Jahr
(e) Verbesserung der Verfügbarkeit und Verbreitung von zuverlässigen und vergleichbaren Statistiken und Indikatoren zur Berufsbildung und zum lebenslangen Lernen auf EU-Ebene	• Zusammenarbeit mit der GD Bildung und Kultur, Eurostat und der ständigen Arbeitsgruppe zu Indikatoren und Benchmarks • Folgemaßnahmen zu der Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen, Arbeitskräfteerhebungen und dem statistischen Arbeitsprogramm von LdV • Evaluierung von Datenbeständen der EU • Zusammenarbeit mit der Forschungseinheit zum lebenslangen Lernen in Ispra	• bis 2008 Einführung von vergleichbaren Statistiken und quantitativen Indikatoren in die Berichterstattung des Cedefop (z. B. eKnowVet-Datenbank, usw.) • 2006 Berichterstattung über die Ergebnisse der Eurobarometer-Umfrage zum lebenslangen Lernen in der EU-25 • Veröffentlichung der <i>Schlüsselzahlen 2007</i> (gemeinsame Tätigkeit mit der GD Bildung und Kultur und Eurostat)
(f) Förderung des Austauschs und der Verbreitung von guten Beispielen aus der Praxis in Schwerpunktbereichen für Lehrkräfte und Ausbilder im Berufsbildungsbereich	• virtuelle Gemeinschaft des TTNet • Website • Workshops • jährliche Konferenzen • Stärkung der Repräsentativität der nationalen TTNet-Netzwerke, insbesondere durch stärkere Beteiligung des privaten Sektors	• 2006-08

(g) Förderung der Folgemaßnahmen zur Ratsentschließung über die lebensbegleitende Beratung sowie Verbreitung und Umsetzung gemeinsamer europäischer Bezugsinstrumente für die lebenslange Bildungs- und Berufsberatung	• Unterstützung der Expertengruppe zur Beratung • Peer Reviews • Studien • virtuelle Gemeinschaft • Website	• Fertigstellung der Peer Reviews bis Ende 2006 • Fertigstellung des elektronischen Handbuchs für politische Entscheidungsträger 2007 • Konferenz im Rahmen des finnischen Ratsvorsitzes
--	---	--

Austausch und Unterstützung der Partner (Bereich C)

5. Im Bereich C stellt das Cedefop ein Forum für alle seine Partner sowie andere Gruppen bereit, die sich in Europa für Fragen der beruflichen Bildung interessieren bzw. für diese Fragen zuständig sind. Daneben fördert das Zentrum den Austausch und die Diskussion zwischen politischen Entscheidungsträgern und insbesondere den Sozialpartnern zu den unterschiedlichsten Themen, indem es Informationen bereitstellt und Unterstützung leistet.

Ziele: Förderung der Diskussion zwischen Verantwortlichen in der Berufsbildung und Bereitstellung von Informationen und einer Plattform für den Austausch in Bezug auf Schlüsselthemen von gemeinsamem Interesse auf EU-Ebene. Besonders wichtig ist dies auf einem Gebiet, das sich durch eine Vielfalt von Interessen und Kompetenzen, große Unterschiede zwischen den Berufsbildungssystemen und mangelnde Kenntnis der Situation in anderen Ländern auszeichnet. Sowohl im Interesse der Beteiligten als auch im Hinblick auf die Integration Europas ist der Interessenausgleich und die Entwicklung eines allgemeinen und gemeinsamen Verständnisses berufsbildungsrelevanter Themen von größter Bedeutung.

Übereinstimmung mit der Gründungsverordnung: „Insbesondere fördert [das Zentrum] den Informations- und Erfahrungsaustausch. Das Zentrum hat insbesondere die Aufgabe ... einen Treffpunkt für die beteiligten Parteien zu bilden. Das Zentrum kann ... Kurse und Seminare durchführen ... [und] stellt ... die geeigneten Kontakte her“.

(1) Verbesserung von Image und Attraktivität der Berufsbildung für Arbeitgeber und Individuen, um die Teilnahme an beruflicher Aus- und Weiterbildung zu erhöhen

Was	Wie	Wann
(a) Förderung des Austauschs und Anregung von Diskussionen	• Koordinierung von Studienbesuchen und deren Nutzung zum Erkenntnis-austausch und zum Voneinander-lernen	• 2006-08
(b) Einbeziehung der Kandidatenländer	• mit Unterstützung der Europäischen Stiftung für Berufsbildung und einem möglichen Zuschuss aus dem PHARE-Programm Hervorhebung der Bedeutung der Berufsbildung und Bereitstellung von Plätzen für Teilnehmer aus Kandidatenländern bei relevanten Studienbesuchen	• 2006-08
(c) Unterstützung der Sozialpartner	• Förderung der Teilnahme der Sozialpartner an relevanten Studienbesuchen • Schaffung einer elektronischen Ressource zu sektoralen Qualifikationen und Aktivitäten • Unterhaltung des Hauses der Sozialpartner im Europäischen Berufsbildungsdorf • Analyse von guten Beispielen aus Politik und Praxis in wichtigen Branchen	• 2006-08 • 2006-07
(d) Verbreitung und Nutzbarmachung der Ergebnisse des Leonardo-da-Vinci-Programms	• Erwägung dieser Kriterien zur Analyse und Anhebung der Sichtbarkeit der Projektergebnisse	• 2006-07

(2) Erreichen hoher Qualität und Innovation in den Berufsbildungssystemen, zum Nutzen aller Lernenden und um die europäische Berufsbildung weltweit wettbewerbsfähig zu machen

Was	Wie	Wann
(a) Förderung des Austauschs und Anregung von Diskussionen	• Koordinierung von Studienbesuchen und deren Nutzung zum Erkenntnis-austausch und zum Voneinanderlernen	• 2006-08
(b) Einbeziehung der Kandidatenländer	• mit Unterstützung der Europäischen Stiftung für Berufsbildung und einem möglichen Zuschuss aus dem PHARE-Programm Hervorhebung der Bedeutung der Berufsbildung und Bereitstellung von Plätzen für Teilnehmer aus Kandidatenländern bei relevanten Studienbesuchen	• 2006-08
(c) Unterstützung der Sozialpartner, insbesondere auf sektoraler Ebene	• Förderung der Teilnahme der Sozialpartner an relevanten Studienbesuchen • Analyse von guten Beispielen aus Politik und Praxis in wichtigen Branchen	• 2006-07
(d) Verbreitung und Nutzbarmachung der Ergebnisse des Leonardo-da-Vinci-Programms	• Erwägung dieser Kriterien zur Analyse der Projektergebnisse	• 2006-07

(3) Verknüpfung der Berufsbildung mit der Arbeitsmarktnachfrage der wissensbasierten Wirtschaft nach hoch qualifizierten Arbeitskräften

Was	Wie	Wann
(a) Förderung des Austauschs und Anregung von Diskussionen	• Koordinierung von Studienbesuchen in Bezug auf bestimmte Wirtschaftszweige und deren Nutzung zum Erkenntnis-austausch und zum Voneinanderlernen	• 2006-08

richtigerstattung darüber Unterstützung der Einrichtung einer europäischen eLearning-Beobachtungsstelle und eines europäischen eLearning-Forums		
(e) Berichterstattung über folgende eKnowVet-Themen: • „Ausbildung von Lehrern und Ausbildern im Bereich der Berufsbildung“ (Thema 6) • „Fertigkeiten, Kompetenzentwicklung, innovative Pädagogik“ (Thema 7) • „Finanzierung – Investitionen in Humanressourcen“ (Thema 10)	• ausführliche thematische Analysen zu den Themen 6, 7 und 10 (Zusamentragung von Informationen durch das ReferNet) • vergleichende Analysen zu den Themen 6, 7 und 10	• 27 Berichte zu einem oder zwei (jährlich festzulegenden) Themen, die 2006-08 jährlich veröffentlicht werden • vergleichende Analysen zu einem oder zwei (jährlich festzulegenden) Themen, die 2006-08 jährlich veröffentlicht werden
(f) Entwicklung eines gemeinsamen europäischen Ansatzes in Bezug auf die Entwicklung von Indikatoren für die Bildungs- und Berufsberatung	• Studien • Peer Reviews • Diskussionen mit europäischen Netzwerken nationaler Bildungs- und Berufsberatungsforen • Beiträge der Expertengruppe zur Beratung und der ständigen Arbeitsgruppe zu Indikatoren und Benchmarks	• Vereinbarung des Ansatzes bis Ende 2008

	• Ausbildung von nationalen Verbindungspersonen und Veranstaltern für diese Tätigkeiten	
(b) Einbeziehung der Kandidatenländer	• mit Unterstützung der Europäischen Stiftung für Berufsbildung und einem möglichen Zuschuss aus dem PHARE-Programm Hervorhebung der Bedeutung der Berufsbildung und Bereitstellung von Plätzen für Teilnehmer aus Kandidatenländern bei relevanten Studienbesuchen	• 2006-08
(c) Unterstützung der Sozialpartner, insbesondere auf sektoraler Ebene	• Förderung der Teilnahme der Sozialpartner an relevanten Studienbesuchen • Analyse von guten Beispielen aus Politik und Praxis in wichtigen Branchen	• 2006-08 • 2006-07
(d) Verbreitung und Nutzbarmachung der Ergebnisse des Leonardo-da-Vinci-Programms	• Erwägung dieser Kriterien zur Analyse der Projektergebnisse	• 2007

(4) Berücksichtigung der Erfordernisse gering qualifizierter Personen und benachteiligter Gruppen, um den sozialen Zusammenhalt zu sichern und die Beteiligung im Beschäftigungsprozess zu erhöhen

Was	Wie	Wann
(a) Förderung des Austauschs und Anregung von Diskussionen	• Koordinierung von sektoralen Studienbesuchen und deren Nutzung zum Erkenntnisaustausch und zum Voneinanderlernen • Aufforderung der nationalen Verbindungspersonen und Veranstalter zur Erörterung dieser Frage	• 2006-08

(b) Einbeziehung der Kandidatenländer	• mit Unterstützung der Europäischen Stiftung für Berufsbildung und einem möglichen Zuschuss aus dem PHARE-Programm Hervorhebung der Bedeutung der Berufsbildung und Bereitstellung von Plätzen für Teilnehmer aus Kandidatenländern bei relevanten Studienbesuchen	• 2006-08
(c) Unterstützung der Sozialpartner, insbesondere auf sektoraler Ebene	• Zusammentragung von Informationen in Bezug auf die Einbeziehung der Sozialpartner in sektorale Angelegenheiten	• 2006-08

(5) Spezielle bereichsübergreifende Tätigkeiten

Was	Wie	Wann
(a) Austausch und Diskussionen	• Veranstaltung von Synthese- und Fortbildungsseminaren unter Heranziehung des sektoralen Ansatzes als gemeinsames Gebiet für alle Experten	• 2006-08
(b) Fortbildung	• Veranstaltung gemeinsamer Fortbildungsmaßnahmen für Cedefop-Bedienstete, nationale Verbindungspersonen und Sozialpartner, insbesondere in Bezug auf die Anhebung des Kompetenzstands der Erwerbsbevölkerung	• 2006-08
(c) Web-Management	• Nutzung von Internetseiten und virtuellen Gemeinschaften für alle Gebiete	• 2006-08

Information, Kommunikation, Verbreitung (Bereich D)

6. Information, Kommunikation, Dokumentation ist ein übergreifender Bereich, der die anderen hausinternen Arbeitsbereiche, aber auch externe Nutzer unterstützt. In Arbeitsbereich D werden die Ergebnisse der anderen Arbeitsbereiche zum Zweck der Veröffentlichung, Bewerbung und Verbreitung aufbereitet. Der Arbeitsbereich D unterstützt die anderen Bereiche durch Aktivitäten, die die Sichtbarkeit ihrer Arbeitsergebnisse und Tätigkeiten verbessern. Die globale Strategie des Arbeitsbereichs D besteht in der Bereitstellung relevanter Informationen, deren Verbreitung und der Sensibilisierung der Allgemeinheit durch eine ausgewogene Kommunikationspolitik zur Unterstützung der Politikentwicklung und des Wissensaustauschs, damit die Ziele von Lissabon bis zum Jahre 2010 erreicht werden können.

Mit Blick auf die Prioritäten des Cedefop leistet der Arbeitsbereich D Unterstützung in folgenden Bereichen:

- Erstellung und Verbreitung von gedruckten und elektronischen Informationen;
- Sensibilisierung der Allgemeinheit für Schlüsselfragen im Bereich der Berufsbildung auf den vom Cedefop unterhaltenen Websites zum Wissensaustausch;
- sprachliche und terminologische Unterstützung;
- Umsetzung einer proaktiven Kommunikationspolitik;
- Sensibilisierung der Allgemeinheit und laufende Beobachtung der Wirkung der Produkte und Dienstleistungen des Cedefop.

Ziele: Unterstützung der verschiedenen Interessengruppen und Gewährleistung einer weitreichenden Sichtbarkeit des Cedefop durch ein ausgewogenes Angebot an Informationsdienstleistungen und Publikationen, die gemäß der Sprachenregelung der Europäischen Union und den entsprechenden Möglichkeiten des Cedefop übersetzt werden. Die Informations- und Kommunikationspolitik des Cedefop steht im Dienste eines breiten Publikums, das sich aus politischen Entscheidungsträgern, Partnern, Wissenschaftlern und praktisch Tätigen auf europäischer wie auch auf einzelstaatlicher Ebene zusammensetzt. Diesen stellt das Zentrum wichtige Informationen zu Schlüsselthemen bereit, wobei es verstärkt elektronische Veröffentlichungs- und Verbreitungsmethoden einsetzt. Im Zeitraum 2006-2008 gilt der effektiven Verbreitung besonderes Augenmerk; eine Verstärkung der diesbezüglichen Anstrengungen in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union und anderen Interessengruppen ist erforderlich.

Übereinstimmung mit der Gründungsverordnung: Der Bibliotheks- und Dokumentationsdienst stellt ein breites Spektrum von Dienstleistungen bereit und bietet den Nutzern eine umfassend aktualisierte Materialsammlung zu Fragen der Berufsbildung, die online zur Verfügung steht. Der allgemeine Auftrag wird in Artikel 2, Absatz 2 der „Verordnung (EWG) Nr. 337/75 des Rates vom 10. Februar 1975 über die Errichtung eines europäischen Zentrums für die Förderung der Berufsbildung“ folgendermaßen beschrieben: „Das Zentrum hat insbesondere die Aufgabe: eine ausgewählte Dokumentation vor allem über den jeweiligen Stand der Kenntnisse, die neuesten Entwicklungen und die Forschungsarbeiten auf den einschlägigen Gebieten sowie über die Probleme hinsichtlich der Strukturen der Berufsbildung zu erstellen...“

Die Tätigkeiten für den Zeitraum werden unter folgenden Hauptüberschriften zusammengefasst:

Was	Wie	Wann
(1) Sicherstellung einer effektiven Verbreitung hochwertiger Veröffentlichungen (Hardcopy und elektronisch)	(a) Einrichtung eines voll integrierten Systems zur Verwaltung des Gesamtbestandes an elektronischen Cedefop-Veröffentlichungen	• 2006
	(b) im Vergleich zum ReferNet gezieltere Dienstleistungen für alle unsere Interessengruppen und insbesondere die Mitglieder der Cedefop-Netzwerke durch Anwendung von SDI-Profilen (SDI: <i>Selective Dissemination of Information</i> , d. h. Interessenprofilen zur gezielten Bereitstellung von Informationen)	• 2007
	(c) Entwicklung und Verwaltung eines umfassenden Systems für den Vertrieb aller kostenpflichtigen und kostenlosen Veröffentlichungen des Cedefop	• 2006
	(d) Einführung eines neuen Mailinglisten-Systems	• 2006
(2) Anhebung der Sichtbarkeit des Cedefop	(a) Bereitstellung einer neuen interaktiven Internet-Plattform, die als	• 2006

und seiner Produkte und Dienstleistungen	einheitliches Zugangsportal zu allen Cedefop-Dienstleistungen im Internet und neues Cedefop-Internetportal fungieren soll (b) Betrieb und Verwaltung der elektronischen Plattformen für den Informationsaustausch zwischen Berufsbildungsexperten aller Art (c) Bereitstellung eines verbesserten Interaktivitätskonzepts (d) Verfolgung einer konzertierten Politik im Bereich Werbung und Öffentlichkeitsarbeit zur Anhebung der Sichtbarkeit des Cedefop und seiner Produkte: Konferenzen, Pressekontakte, Werbetätigkeiten und -maßnahmen usw.	• 2006-08 • 2007 • 2006-07
(3) Bereitstellung einer hochwertigen ausgewählten Dokumentation	(a) Betrieb, Verwaltung und Verbesserung des Bibliotheks- und Dokumentationsdienstes und insbesondere des bibliografischen Informationsdienstes für externe Nutzer aller Art (Aufrechterhaltung der Zertifizierung des Qualitätsmanagements der Bibliothek nach der Qualitätsnorm ISO 9000-2001) (b) Verbesserung des Verfahrensweisen im Rahmen des Total-Quality-Management-Systems (TQMS) bezüglich Aufgaben/Kompetenzen und Aus- und Weiterbildung (c) weiterer Ausbau von Funktionalität und Inhalten der Datenbanken unter Berücksichtigung der Notwendigkeit, den offenen Zugang zu den elektronischen Informationsquellen zu gewährleisten und für semantische Interoperabilität zu sorgen	• 2006-08 • 2006 • 2006-08

	(d) Aktualisierung des mehrsprachigen Berufsbildungsthesaurus in allen EU-Amtssprachen (e) Ausweitung der Rolle und der Wirkung des Fachwissens- und Referenznetzwerks (ReferNet) zur Förderung der Politik des Zentrums zum Aufbau eines systematisch gegliederten, dezentralisierten und vernetzten Systems für die Informationssammlung und -verbreitung (f) Ausdehnung des ReferNet auf neue Organisationen und Kandidatenländer	• 2008 • 2006-08 • 2007
--	--	---------------------------------------

Direktion, Verwaltung, Ausstattung, Ressourcen (Bereich E)

7. Der Bereich Direktion, Verwaltung, Ausstattung, Ressourcen stellt die allgemeine Verwaltung und Infrastruktur für den effizienten Betrieb des Zentrums. Hierunter fallen die allgemeine Verwaltung, Humanressourcen und Personalfortbildung (u. a. Teamarbeit, Qualitätssicherung, Lernen in Peer-Gruppen) sowie Haushalt und Finanzen, rechtliche Fragen und Verträge, EDV und Telekommunikation, technische Unterstützung und der Betrieb der Konferenzräume. In diesem Bereich wird eine kohärente Strategie für eine optimale Personalentwicklung und -verwaltung erarbeitet.

Ziele: Bereitstellung des Management und einer Infrastruktur, die es sämtlichen Mitarbeitern des Zentrums gestattet, ihren Prioritäten und Arbeiten effizient nachzukommen. Zur Verwaltung zählen die Bereiche Personal, Finanzen, Fortbildung und technische Unterstützung sowie die Sicherstellung des Betriebs der elektronischen Systeme. Im Anschluss an die externe Evaluierung wird der Direktor die wichtigsten in den kommenden Jahren zu treffenden Folgemaßnahmen vorgeben.

Der Direktion kommt die allgemeine Aufgabe zu, die vom Verwaltungsrat in enger Absprache mit allen beteiligten Parteien vorgegebenen mittel- und lang-

fristigen strategischen Ziele umzusetzen, die Arbeit entsprechend dem Wandel in berufsbildungsrelevanten Bereichen anzupassen, Prioritäten zu setzen und das Personal zu verwalten und zu motivieren. Die Arbeit erfolgt gemäß den Bestimmungen der Gründungsverordnung und den Finanzvorschriften. Aufgrund des allgemeinen Charakters der Aufgaben beziehen sich die nachstehenden Tabellen auf die Haupttätigkeiten und nicht wie im Vorangegangenen auf die Prioritäten.

(1) Vorbereitung und Umsetzung der Beschlüsse des Verwaltungsrates gemäß den Bestimmungen der Gründungsverordnung und den Finanzvorschriften

Was	Wie	Wann
(a) Entwurf des Haushaltsplans	• Ausarbeitung eines grundlegenden Ansatzes für das Jahr n • Vorlage eines Entwurfs des Haushaltsplans n im Hinblick auf die Genehmigung im schriftlichen Verfahren • Anpassung des Haushaltsplans an den Beschluss der Haushaltsbehörde im Hinblick auf die Genehmigung im schriftlichen Verfahren	• Sitzung des Verwaltungsrats im Oktober/November des Jahres n-2 • vor dem 31. März des Jahres n-1 • vor dem 31. Dezember des Jahres n-1
(b) Rechnungslegung	• Ausarbeitung des Finanzberichts und Anforderung der Stellungnahme des Verwaltungsrates	• vor dem 1. Juli des Jahres n-1
(c) Arbeitsprogramm	• Ausarbeitung eines Entwurfs auf der Grundlage der mittelfristigen Prioritäten	• Beschlussfassung im Verwaltungsrat im Oktober/November des Jahres n-1
(d) Jahresbericht	• Ausarbeitung eines Entwurfs ausgehend von den Ergebnissen des Arbeitsprogramms	• Beschlussfassung im Verwaltungsrat vor dem 15. Juni des Jahres n+1

(e) regelmäßige Berichterstattung über die wichtigsten Punkte	• Berichte des Rechnungshofes und des internen Auditdienstes • Personalentwicklung • interne Kontrollnormen	• regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand und den Verwaltungsrat
---	---	--

(2) Gewährleistung der Leistungsfähigkeit und Effizienz

Was	Wie	Wann
(a) Erfüllung europäischer Normvorgaben	• vollständige Umsetzung der internen Kontrollnormen und Gewährleistung der Übereinstimmung der Personalpolitik mit den Personalvorschriften in Rücksprache mit der Personalvertretung	• fortlaufende Tätigkeit
(b) Im Rahmen des ReferNet Förderung der koordinierten Nutzung der EU-Programme zur Finanzierung der thematischen Vernetzung und Partnerschaften	• Erarbeitung von Vorschlägen für die thematische Vernetzung entsprechend den 11 Schlüsselthemen des KMS	• Vorbereitung 2006 und Durchführung 2007
(c) Ausbau des derzeitigen Gebäudes und Aufstockung der derzeitigen	• Vorschlag an den Vorstand und den Verwaltungsrat	• 2006

ANHANG I

Übersicht über Politikdokumente

- Die *Charta der Grundrechte der Europäischen Union*, insbesondere Artikel 14, der vorsieht, dass jede Person das Recht auf Bildung sowie auf Zugang zur beruflichen Ausbildung und Weiterbildung hat: http://www.europarl.eu.int/charter/pdf/text_de.pdf;
- die *Schlussfolgerungen des Vorsitzes des Europäischen Rates (Lissabon)* (2000): http://europa.eu.int/european_council/conclusions/index_de.htm, und die *Schlussfolgerungen des Vorsitzes des Europäischen Rates (Barcelona)* (2002): http://europa.eu.int/european_council/conclusions/index_de.htm;
- die Mitteilung der Kommission *Einen europäischen Raum des lebenslangen Lernens schaffen* (KOM (2001) 678 endg., 21.11.2001): http://libserver.cedefop.eu.int/vetelib/eu/leg/com/com_2001_0678_de.pdf, und die in der Folge angenommene *Entschließung des Rates über lebenslanges Lernen* (27. Juni 2002; 2002/C 163/01, 9.7.2002): http://libserver.cedefop.eu.int/vetelib/eu/leg/res/2002_0163_de.pdf;
- der Bericht des Rates (Bildung) an den Europäischen Rat über *Die konkreten künftigen Ziele der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung* [5680/01 EDUC 18, 14.2.2001] <http://register.consilium.eu.int/pdf/en/01/st05/05980en1.pdf>, und seine in der Entschließung des Rates über lebenslanges Lernen (siehe oben) festgelegten Folgemaßnahmen sowie das *Detaillierte Arbeitsprogramm zur Umsetzung der Ziele der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung in Europa*: http://europa.eu.int/comm/education/doc/official/keydoc/2002/progobj_de.pdf;
- die *Entschließung des Rates vom 19. Dezember 2002 zur Förderung einer verstärkten europäischen Zusammenarbeit bei der beruflichen Bildung* (2003/C 13/02, 18.01.2002) zur Schaffung eines offenen Berufsbildungsraums von Weltklasse: http://libserver.cedefop.eu.int/vetelib/eu/leg/res/2003_0013_de.pdf;
- Erklärung von Kopenhagen über die *Verstärkte europäische Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung* (29-30.11. 2002): http://europa.eu.int/comm/education/copenhagen/index_de.html sowie das *Kommuniqué von Maastricht zu den künftigen Prioritäten der verstärkten Europäischen Zusammenarbeit in der Berufsbildung* (14.12.2004): http://europa.eu.int/comm/education/news/ip/docs/maastricht_com_de.pdf

- die Ziele des Leonardo-da-Vinci-Programms für den Zeitraum 2000–2006 laut dem *Beschluss des Rates vom 26. April 1999 über die Durchführung der zweiten Phase des gemeinschaftlichen Aktionsprogramms in der Berufsbildung „Leonardo da Vinci“* sowie die künftigen Prioritäten, die 2006 auf der Grundlage der Vorschläge der Europäischen Kommission festgelegt werden: (http://libserver.cedefop.eu.int/vetelib/eu/leg/dec/1999_0382_de.pdf);
- die Mitteilung der Kommission über *Die neue Generation von Programmen im Bereich allgemeine und berufliche Bildung nach 2006* (KOM(2004) 156 endg., 09.03.2004): http://libserver.cedefop.eu.int/vetelib/eu/leg/com/com_2004_0156_de.pdf sowie ein *Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates über ein integriertes Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens* (KOM (2004) 474 endg., 14.07.2004): http://libserver.cedefop.eu.int/vetelib/eu/leg/eurodoc/2004/com_2004_0474_de.pdf;
- die *Europäische Beschäftigungsstrategie*, insbesondere die Themen im Zusammenhang mit dem lebenslangen Lernen und der beruflichen Bildung: http://europa.eu.int/comm/employment_social/employment_strategy/index_de.htm;
- die *Entscheidung Nr. 2318/2003/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Dezember 2003 über ein Mehrjahresprogramm (2004-2006) für die wirksame Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung in Europa („Programm eLearning“)* (31.12.2003): http://libserver.cedefop.eu.int/vetelib/eu/leg/dec/2003_2318_de.pdf;
- ein Neustart für die Lissabon-Strategie gemäß Vorschlag der Europäischen Kommission in der Mitteilung für die Frühjahrstagung des Europäischen Rates *Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze: ein Neubeginn für die Strategie von Lissabon* (KOM (2005) 24 endg., 02.02.2005): http://libserver.cedefop.eu.int/vetelib/eu/leg/eurodoc/2005/com_2005_0024_de.pdf;
- *2408. Tagung des Rates: Bildung und Jugend, am 14. Februar 2002 in Brüssel*, auf der das Arbeitsprogramm der kommenden zehn Jahre für Rat (Bildung) und Kommission vorgezeichnet wurde: http://europa.eu.int/comm/education/policies/2010/doc/10_year_de.pdf;
- Berichte der Arbeitsgruppen für Lehrerausbildung, Erwerb von Grundfertigkeiten, Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien, Fremdsprachenlernen, lebenslange Beratung, Flexibilität der Systeme, um das Lernen allen zugänglich zu machen, Mobilität und Anleitung zur aktiven Teilnahme an der Gesellschaft usw. im Rahmen von: *Allgemeine und berufliche Bildung 2010—unterschiedliche Systeme, gemeinsame Ziele: wichtige Ziele und Bereiche für die Zusammenarbeit*: http://europa.eu.int/comm/education/policies/2010/objectives_en.html

- der gemeinsame Aktionsrahmen für die lebenslange Kompetenz- und Qualifikationsentwicklung des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB), der Union der Industrie- und Arbeitgeberverbände Europas (UNICE) und des Europäischen Zentralverbands der öffentlichen Wirtschaft (CEEP): *Framework of actions for the lifelong development of competences and qualifications*: http://libserver.cedefop.eu.int/vetelib/euorg/unice/2002_0002_en.pdf;
- internes Arbeitspapier der Kommission *Progress towards the common objectives in education and training indicators and benchmarks* (SEK (2004) 73, 21.01.2004): http://europa.eu.int/comm/education/policies/2010/doc/progress_towards_common_objectives_en.pdf;
- der *Aktionsplan der Kommission für Qualifikationen und Mobilität* (KOM (2002) 72 endg., 13.02.2002): http://europa.eu.int/eur-lex/de/com/cnc/2002/com2002_0072de01.pdf und die *Entscheidung des Rates vom 3. Juni 2002 über Qualifikation und Mobilität* (2002/C 162/01, 06.07.2002): http://europa.eu.int/eur-lex/pri/de/oj/dat/2002/c_162/c_16220020706de00010003.pdf
- der *Vorschlag für einen Beschluss des europäischen Parlaments und des Rates über ein integriertes Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens* (KOM (2004) 474 endg., 14.07.2004): http://libserver.cedefop.eu.int/vetelib/eu/leg/eurodoc/2004/com_2004_0474_de.pdf;
- der Bericht der Hochrangigen Gruppe unter Wim Kok *Die Herausforderung annehmen: die Lissabon-Strategie für Wachstum und Beschäftigung* (November 2004): http://europa.eu.int/growthandjobs/pdf/kok_report_de.pdf;
- die Mitteilung der Kommission *Allgemeine und berufliche Bildung 2010: die Dringlichkeit von Reformen für den Erfolg der Lissabon-Strategie* (KOM (2003) 685 endg., 11.11.2003): und der *Entwurf eines gemeinsamen Zwischenberichts über die Maßnahmen im Rahmen des detaillierten Arbeitsprogramms zur Umsetzung der Ziele der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung in Europa* (EDUC 43, 03.03.2004) http://europa.eu.int/comm/education/policies/2010/doc/com_2003_685-a1_23013_de.pdf;
- die *Entscheidung Nr. 2241/2004/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Dezember 2004 über ein einheitliches Rahmenkonzept zur Förderung der Transparenz bei Qualifikationen und Kompetenzen (Europass)*: http://libserver.cedefop.eu.int/vetelib/eu/leg/eurodoc/2004/0226_de.pdf;
- die Beiträge zur Zwischenbewertung der Lissabon-Strategie auf der Frühjahrstagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur) am 21. Februar 2005 in: *2639th Council meeting: education, youth and culture*: <http://www.eu2005.lu/en/actualites/conseil/2005/02/21concluconsEJC/21ejc-concl.pdf>;

- internes Arbeitspapier der Kommission *Progress towards the Lisbon objectives in education and training: 2005 report* (SEK (2005) 419, 22.03.2005): http://libserver.cedefop.eu.int/vetelib/eu/pub/commission/dgeac/2005_0047_en.pdf;
- die *Schlussfolgerungen des Vorsitzes des Europäischen Rates* (Brüssel, 22.-23.03.2005): http://ue.eu.int/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/de/ec/84335.pdf;
- die Mitteilung der Kommission *Herausforderungen für die europäische Informationsgesellschaft ab 2005* (KOM (2004) 757 endg., 19.11.2004): http://europa.eu.int/information_society/eeurope/i2010/docs/new_chall_de_adopted.pdf, und die Mitteilung der Kommission *2010 – Eine europäische Informationsgesellschaft für Wachstum und Beschäftigung* (KOM (2005) 229 endg., 01.06.2005): http://europa.eu.int/information_society/eeurope/i2010/docs/com_229_i2010_310505_fv_de.pdf

Cedefop
(Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung)

Berufsbildung: Schlüssel zu einer besseren Zukunft

Mittelfristige Prioritäten des Cedefop
für den Zeitraum 2006-2008

Luxemburg:
Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2005 – VI, 53 S. – 17 x 24 cm

ISBN 92-896-0347-X

Kat. -Nr.: TI-69-05-472-DE-C

Kostenlos – 4050 DE –

Berufsbildung: Schlüssel zu einer besseren Zukunft

Mittelfristige Prioritäten
des Cedefop
für den Zeitraum 2006-08

04
05
16
TI-69-05-472-DE-C



Europäisches Zentrum für
die Förderung der Berufsbildung

Europe 123, GR-570 01 Thessaloniki (Pylea)
Postanschrift: PO Box 22427, GR-551 02 Thessaloniki
Tel. (30) 23 10 49 01 11, Fax (30) 23 10 49 00 20
E-mail: info@cedefop.eu.int
Homepage: www.cedefop.eu.int
Interaktive Website: www.trainingvillage.gr

Kostenlos – Auf Anforderung beim Cedefop erhältlich 4050 DE



Amt für Veröffentlichungen

Publications.eu.int

ISBN 92-896-0347-X



9 789289 603478 >